

# Ein Blick hinter den Vorhang

21. November 2021

## Predigt

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr wird also „Ewigkeits-Sonntag“ genannt. Da sollten wir uns fragen: Was verstehen wir eigentlich unter „Ewigkeit“?

a) Für viele Menschen ist das eine sehr lange Zeit: „das dauert ja eine Ewigkeit!“

b) Ewigkeit ist etwas Langweiliges: was geschieht, dauert endlos lange oder wiederholt sich immer wieder. Wir möchten immer wieder etwas Neues erleben wie im „Action-Film“.

c) Für viele Menschen gibt es keine Ewigkeit. Aber wenn es sie doch gibt, wann könnte ich das frühestens erfahren? – nach dem Tod.

d) Ist das Weltall ewig? – Die meisten Forscher sagen: Nein, das Weltall hatte einen Anfang, von dem aus alles auseinanderstrebte. Es wird auch ein Ende haben, denn alles im Weltall entsteht und vergeht auch wieder (Gestirne, Milchstrassen usw.).

e) In der Bibel erfahren wir Einiges über die Ewigkeit. Was gibt es dort nicht?

- keine Zeit (Gegenwart, Vergangenheit + Zukunft fließen zusammen)
- keine räumlichen Abgrenzungen (mehr Dimensionen als B x H x T)
- nichts was unser Leben bedroht (Krankheit, Tod, Unrecht, Krieg, Hunger, Armut, Behinderung usw.)

f) Wie können wir erfahren, dass es die Ewigkeit tatsächlich gibt?

In der Bibel ist Ewigkeit eine reale Welt voller Leben und Kraft. Doch sie kann in der Regel nicht mit Hilfe unserer 5 Sinne erfahren werden. Aber auf der Ebene des Geistes ist es möglich, den Kontakt mit dieser Welt zu bekommen. Dabei müssen wir unbedingt beachten, dass auf der Ebene des Geistes zwei Strömungen wirksam sind: + (plus= positiv) und – (minus=negativ) wie beim elektrischen Strom. Darum kann es lebensgefährlich sein, ohne die richtige Orientierungshilfe geistige Erfahrungen zu suchen. Hier gibt es Mächte des Lebens und Mächte des Todes. Dabei können die Mächte des Todes sich so tarnen, dass man meint, es seien Mächte des Lebens. Wer sich an der Bibel orientiert, findet die rechten Prüf-Masstäbe.

Hier möchte ich die Brücke zu unserem heutigen Bibelabschnitt schlagen: Es geht um die geistige Erfahrung eines Menschen aus dem engsten Jüngerkreis von Jesus mit Namen Johannes. Er darf einen Blick hinter den Vorhang tun, der unsere vordergründige Welt von der ewigen trennt. Das geschah etwa im Jahr 90 n.Chr. während einer heftigen Christen-Verfolgung durch den römischen Kaiser Domitian.

Wenn wir Berichte über Erfahrungen mit der ewigen Welt Gottes lesen, stehen wir vor einem besonderen Problem: Die Zeugen der Bibel mussten mit menschlichen Begriffen und Vorstellungen beschreiben, was es in unserer Welt gar nicht gibt oder was unser Vorstellungsvermögen überfordert. Darum haben sie das Erlebte in Bildern und Vergleichen dargestellt, die sich nicht selten zu widersprechen scheinen. Einer dieser widersprüchlichen Vergleiche ist uns vielleicht bekannt: Der Sohn Gottes wird einmal als starker, unbesiegbare Löwe „geschaut“ und gleich darauf als tödlich verwundetes Lamm.

In dem Buch der Offenbarung werden dem Jünger Johannes immer wieder Einblicke in das Geschehen in der ewigen Welt Gottes gegeben. In Kapitel 4 und 5 schaut er „im Geist“ in das Zentrum der ewigen Welt. Dort steht der Thron des allmächtigen Schöpfers und Herrn über den Kosmos. Es ist wie in einem riesigen Thronsaal: Vor dem Thron stehen mächtige Engelgestalten; andere Engel sitzen auf 24 kleineren Thronen um den mittleren Thron herum. Alle sind bereit, die Anweisungen des Weltenherrschers zu befolgen und ehren ihn mit lobenden Sprechchören. Dabei ist die Person Gottes nicht zu sehen: ein unbeschreiblicher Glanz in den Farben des Regenbogens umgibt seinen Thron. Im Gegensatz zu diesem majestätischen Eindruck gehen Blitze, Stimmen und Donner von dem Thron aus und 7 grosse Fackeln brennen davor. Dieser unfassbare Eindruck überwältigt Johannes, bevor er erlebt, was er in Offenbarung 5 beschreibt.

### **Offenbarung 5, 1 - 14 (Neues Leben-Übers.)**

>Und ich sah eine Schriftrolle in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sass. Sie war innen und aussen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt.

Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme rief: „Wer ist würdig, die Siegel dieser Schriftrolle zu brechen und sie zu öffnen?“

Aber niemand im Himmel oder auf der Erde oder unter der Erde konnte die Schriftrolle öffnen und lesen. - Da weinte ich, weil man niemanden finden konnte, der würdig war, die Schriftrolle zu öffnen und sie zu lesen.

Aber einer der Ältesten sagte zu mir: „Weine nicht! Der Löwe aus dem Stamm Juda, der Erbe (Spross) aus der Wurzel Davids, hat gesiegt. Er ist würdig, die Schriftrolle zu öffnen und ihre sieben Siegel zu brechen.“ Und ich sah ein Lamm, das wie geschlachtet aussah. Es stand zwischen dem Thron und den vier lebendigen Wesen und inmitten der vierundzwanzig Ältesten und hatte sieben Hörner und sieben Augen. Das sind die sieben Geister Gottes, die in alle Teile der Erde ausgesandt worden sind.

Es trat vor und nahm die Schriftrolle aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sass.

Und als es die Schriftrolle nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder. Jeder von ihnen hatte eine Harfe, und sie hielten goldene Schalen in den Händen, die mit Weihrauch gefüllt waren. Der Weihrauch sind die Gebete derer, die zu Gott gehören.

Und sie sangen ein neues Lied mit folgenden Worten: „Du bist würdig, die Schriftrolle zu nehmen und ihre Siegel zu öffnen. Denn du wurdest als Opfer geschlachtet, und dein Blut hat Menschen für Gott freigekauft, Menschen aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation.

Du hast sie für Gott zu einem Königreich und zu seinen Priestern gemacht. Und sie werden auf der Erde regieren.“ Dann sah ich wieder Tausende und Abertausende von Engeln um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten und hörte ihr Singen.

Und sie sangen in einem gewaltigen Chor: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist. Es ist würdig, Macht und Reichtum entgegenzunehmen und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lob.“

Und dann hörte ich, wie alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und im Meer sangen: „Lob und Ehre und Herrlichkeit und Macht stehen dem zu, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm für immer und ewig.“

Und die vier lebendigen Wesen sagten: „Amen!“ Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an.<

### **1. Wer ist geeignet als Retter der Welt?**

Was uns in Offenbarung 5 berichtet wird, ist ein weltbewegendes Ereignis. Seit dem Abfall der Menschheit von ihrem Schöpfer steht die Frage im Raum: Wer ist wirklich in der Lage, diese Welt zu erneuern mit all' der Ungerechtigkeit, mit Kriegen, Krankheit, Hunger und Elend? In der Geschichte der Menschheit haben sich viele dieser Aufgabe gestellt. Es sind grosse Namen von Herrschern mit einer Machtfülle, die wir uns kaum vorstellen können: Alexander der Grosse, Kaiser Augustus von Rom, Karl der Grosse, Herrscher fast über ganz Europa, der siegreiche Feldherr Napoleon. In der neueren Geschichte begegnen uns die Namen von Hitler, Stalin und Mao Tse Tung; oder wir denken an die mächtigen Männer unserer Zeit: Xi Jin Ping, Joe Biden und Putin. Sie alle wollten und wollen das Steuer herumreissen und ihren Völkern und unserer Welt eine neue Ausrichtung geben.

Dabei geht es um mehr Gerechtigkeit, mehr Frieden und mehr Wohlstand. Und doch: Was haben sie mit aller ihrer Macht erreichen können? Ihre grossen Reiche sind manchmal sehr schnell untergegangen. Mit Ihrem Machtstreben und mit ihren Kriegen haben sie das Unrecht oft vermehrt und das Meer von Blut und Tränen vergrössert.

Auch in der ewigen Welt wird die Frage gestellt: Wer kann unsere Welt und die Menschheit, die aus vielen Wunden blutet, erneuern? Doch in der Ewigkeit wird diese Frage unter einer völlig anderen Voraussetzung gestellt. Hier ist ganz klar: Die von der Macht des Bösen durchdrungene und vergiftete Welt kann nur ein einziger erneuern: der Schöpfer selber. Aber der allmächtige Gott will dies Werk offenbar nicht allein tun: Er sucht einen, der würdig und auch in der Lage ist, die Geschichte der verdorbenen Welt zu Gottes Ehre zu einem Ende zu führen, das trotzdem einen Neuanfang ermöglicht.

Das ist der Sinn des Geschehens, das Johannes in unserem biblischen Bericht „im Geist“ miterlebt: Er sieht, wie in dem überirdischen Licht des gewaltigen Thrones eine Hand ausgestreckt wird. Diese Hand hält eine Schriftrolle, die innen und aussen beschrieben und mit sieben Siegeln verschlossen ist. Dazu hört er die Stimme eines mächtigen Engels, die bis in die entlegensten Ecken des Kosmos dringt: „Wer ist würdig, die Siegel dieser Schriftrolle zu brechen und sie zu öffnen?“ Das heisst doch: „Wer ist in der Lage, die verdorbene Schöpfung nach Gottes Willen zu richten und zu einem Neuanfang zu führen?“ – Bei den Lebewesen im Himmel, auf der Erde und auch im Totenreich wird niemand gefunden, dem Gott sein Werk der Rettung und Erneuerung seiner Schöpfung anvertrauen kann. So ist keine Wende zum Guten in Sicht! Muss Gottes Schöpfung nun für immer verloren gehen? – Johannes ist ergriffen von dieser unheimlichen Möglichkeit und bricht in Tränen aus.

Aus dieser Trauer reisst den Seher eine Freuden- und Siegesbotschaft heraus. Einer der 24 Engelfürsten (hier „Älteste“ genannt) am Thron Gottes spricht ihn an: „Weine nicht! Der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids, hat gesiegt. Er ist würdig, die Schriftrolle zu öffnen und die 7 Siegel zu brechen.“ Beide Ehrennamen „Löwe aus dem Stamm Juda“ und „Spross aus der Wurzel Davids“ sind Bezeichnungen für den gottgesandten Retter, den Messias. In Jesus haben sich diese Prophetien erfüllt. Aber nicht nur seine menschliche Herkunft aus dem Stamm Juda und aus der Nachkommenschaft des Königs David bezeugt dies. Der Opfertod von Jesus und seine Auferstehung sind Gottes Siegel auf diese Verheissungen (1.Mo.49,9; Jes.11,1).

Die herausfordernde Frage des Thronengels bekommt eine wunderbare Antwort: Es gibt einen, der würdig ist, Gottes Rettungsplan durchzuführen: Jesus, der gestorbene und auferstandene Messias und Sohn Gottes.

Die Freudenbotschaft vom Sieg des Messias, der würdig ist, das Rettungswerk des allmächtigen Gottes zum Abschluss zu bringen, reisst Johannes aus der Traurigkeit heraus und in eine bleibende Freude hinein. Da sieht er seinen geliebten Herrn, aber nicht in der Gestalt eines starken Löwen, sondern eines geschlachte-

ten Opferlammes. Dies Lamm steht in der Mitte zwischen dem Thron und den ihn umgebenden Engelfürsten. Es trägt zwar die Zeichen einer tödlichen Wunde, ist aber mit unbegrenzter Kraft und Weisheit ausgestattet: Darum trägt es eine Krone von 7 Hörnern, einem Zeichen vollkommener Kraft. Und es hat um den Kopf einen Kranz von 7 Augen, einem Zeichen vollkommener Einsicht und Weisheit.

Unsere Vorstellungskraft wird hier überfordert. Aber an den genannten Merkmalen des Messias wird uns klargemacht, warum Jesus der Einzige ist, der würdig ist, das Rettungswerk des Schöpfers auszuführen: Er hat sein Leben geopfert als Sühne für die Schuld der ganzen Welt. Aber er ist nicht im Tod geblieben: Gott hat ihn vom Tod auferweckt und sich zu seinem Gehorsams- und Leidensweg bekannt. Und der Vater im Himmel hat ihn erhöht und ihm den Ehrenplatz auf der rechten Seite seines Thrones gegeben. So sieht Johannes nun, wie der Sohn Gottes bevollmächtigt wird, das Werk seines Vaters zum Abschluss zu bringen: „Das Lamm trat vor und nahm die Schriftrolle aus der Hand dessen, der auf dem Thron sass.“ (V.7)

## **2. Was ist das Wichtigste für die Rettung der Welt?**

Was ist das Wichtigste, wenn der Präsident oder Ministerpräsident eines Landes in sein Amt eingesetzt wird? – Es wird umgehend ein Beraterstab gebildet, der die Aufgabe hat, die besten und tüchtigsten Mitarbeiter für die verschiedenen Ministerien und Aufgabenbereiche zu finden. In einem engsten Mitarbeiterkreis wird entschieden, welche Aufgaben Vorrang haben und zuerst in Angriff genommen werden müssen. Auf mehreren Ebenen wird vielleicht Tag und Nacht gearbeitet, damit für die neue Regierung ein guter und wirkungsvoller Start möglich wird. Auf allen Beteiligten lastet ein hoher Arbeits- und Erfolgsdruck. Ist das auch in der ewigen Welt so? Da geht es doch um Entscheidungen, die nicht nur für ein Volk, sondern für den ganzen Kosmos Bedeutung haben!

Was geschieht, als das Lamm die versiegelte Schriftrolle aus der Hand des Allmächtigen empfangen hat? Wird da mit Hochdruck eine neue Regierungsmannschaft zusammengestellt? Oder wird eilig ein Sofortprogramm für dringende Massnahmen entwickelt? – Nein, Johannes sieht etwas völlig anderes: Die mächtigen Engelgestalten um den Thron des Allerhöchsten fallen vor dem Lamm nieder und beten es an. Es ertönt Harfenmusik und aus goldenen Schalen steigt Weihrauchduft auf. Und dann erklingt ein gemeinsames Lied zur Ehre des Weltenretters: „Du bist würdig, die Schriftrolle zu nehmen und ihre Siegel zu öffnen. Denn du wurdest als Opfer geschlachtet, und dein Blut hat Menschen für Gott freigekauft, Menschen aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation. Du hast sie für Gott zu einem Königreich und zu seinen Priestern gemacht. Und sie werden auf Erden regieren.“ (V.9-10)

Wir erleben hier einen Gottesdienst in der ewigen Welt mit. Er wird im Zentrum des Universums gefeiert vor dem Thron des Schöpfers der Welt. Der Lobpreis gilt dem Messias Jesus, dem Sohn Gottes. Er ist würdig, Gottes Rettungswerk auszuführen, weil er durch seinen Opfertod am Kreuz die Mächte von Sünde, Tod und Teufel besiegt hat. Zugleich hat er durch seinen Opfertod Menschen aller Zeiten und Abstammungen aus der Sklaverei der Sünde freigekauft. Sie können nun frei werden von ihren Bindungen und Bürger des Königreiches Gottes werden. Sie dürfen nicht nur Bürger sein, sondern auch Priester des Allmächtigen. Ihre priesterliche Aufgabe ist es, anderen Menschen zu helfen, zu ihrem Schöpfer zurückzukehren. Das ist wirklich Grund zu immerwährendem Jubel und Lobpreis.

Nun erlebt Johannes, wie dieser Lobpreis, der am Thron Gottes angefangen hat, sich wellenförmig ausbreitet. Er sieht Tausende und Abertausende, ja, Milliarden von Engeln, die in den Lobpreis mit einstimmen. In einem gewaltigen Chor verkünden sie: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist. Es ist würdig, Macht und Reichtum entgegenzunehmen und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lob!“ (V.12) Und wie ein Echo auf den Gesang der Engel hört Johannes, wie alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und im Meer sangen: „Lob und Ehre und Herrlichkeit und Macht stehen dem zu, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm für immer und ewig.“ (V.13) Dieser Lobgesang klingt aus vor dem Thron des Allmächtigen und wird von den 4 Thronengeln mit einem „Amen“ („So sei es!“) bekräftigt. Und die 24 Engelfürsten, die sich von ihren Thronen erhoben hatten, „fielen nieder und beteten an“ (V.14).

Was hat das nun uns hier in Dübendorf zu sagen: am Ende des Jahres 2021 und in einem Höhepunkt der Corona-Pandemie und in einer Welt, die weithin im Aufruhr ist? Die Antwort kann sehr kurz ausfallen. Sie wurde von einem klugen Mann in einer anderen turbulenten Zeit so formuliert: „Es wird regiert!“ Das ist eine Gesichtsweise, die Menschen aus der Sicht von der Ewigkeit herhaben können. In der Ewigkeit fallen Gegenwart und Zukunft zusammen: Was wir erst am Ende der Weltgeschichte erwarten, ereignet sich bereits bei der Einsetzung des Gottessohnes zum Weltenretter und Weltenrichter: „Alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und im Meer“ gaben dem die Ehre, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm. Da gibt es keinen Widerstand mehr gegen Gott und gegen den von ihm beauftragten Retter. An seinem Sieg kann keiner mehr rütteln.

### **3. Wie leben wir verantwortlich im Licht der Ewigkeit?**

Wie kann der Blick in die Ewigkeit unser Leben verändern? Sollen wir nur noch beten, Lobpreislieder singen und auf Gottes Handeln warten? Nein, aber wir sollen nicht denken: Es hängt von mir oder dir ab, ob die Welt sich zum Bösen oder zum Guten hin entwickelt. Unser Gott und Vater steht noch immer über dem Chaos in unserer Welt. Dieser Gott hat Jesus zum Retter für seine Welt gemacht. Und der auferstandene Jesus sendet uns als seine Mitarbeiter in unsere Zeit und Umwelt. Wir dürfen mithelfen, Gottes Reich zu bauen und seine Herrschaft auszubreiten, was auch immer an Unrecht und Bosheit geschehen mag. Unseren Auftrag beschreibt Paulus in seinem Brief an die Epheser (5,8f): „Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ Es geht also nicht darum, dass wir die Welt verändern; aber das Licht, das Jesus in uns anzündet, das kann es tun.

Aber sollten wir nicht möglichst viele Menschen für Klima-Streiks oder Anti-Corona-Demonstrationen mobilisieren? Können solche Aktionen auch nur einen Menschen verändern? Sind die Mächte des Egoismus, der Lüge und Verführung nicht viel stärker? Ist es nicht unsere Aufgabe, Menschen für Jesus zu gewinnen, damit er sie durch seinen Geist verändern kann?! Und mit Menschen, die vom Geist von Jesus geprägt sind, können wir überlegen: Was ist in seinen Augen gut, gerecht und wahrhaftig? Aus solchen Überlegungen kann dann etwas wachsen, was dem Bau des Reiches Gottes dient. Und wo Gottes Geist am Werk ist, kommt es in der Regel nicht zu Spaltungen in einer Gemeinde. Unter der Leitung des Geistes Gottes lernen wir, einander zu verstehen und einander zu tragen.

Ein solches Zusammenleben gibt einer Gemeinde eine Ausstrahlung, die Jesus ehrt und Aussenstehende anzieht. So können wir im Dunkel unserer Zeit ein Licht verbreiten, das auch Stürme der Anfeindung nicht auslöschen können.

Ja, die Gemeinde des Messias Jesus ist durch die Jahrtausende der Menschheitsgeschichte immer wieder Anfeindungen ausgesetzt. Das ist auch ein Thema dieses Ewigkeitssonntags. Er wird an vielen Orten als „Sonntag der verfolgten Kirche“ oder der „verfolgten Christen“ begangen. Ein Geheimnis der Verfolgung ist, dass die Gemeinde des Christus in Zeiten der Verfolgung oft stärker wächst als dann, wenn sie in ihrer Umwelt geduldet oder sogar anerkannt ist. Ein leuchtendes Beispiel dafür ist die Gemeinde Christi in China während der sog. „Kultur-Revolution“ in den 60-er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Tausende von Kirchen wurden geschlossen. Viele Christen kamen in „Umerziehungs-Lager“, um dort für Mao Tse Tung und seinen Kommunismus gewonnen zu werden. Doch im Untergrund, in Zehntausenden von Hausgemeinden, überlebte und wuchs die Gemeinde Christi. Das wurde erst sichtbar, als in China eine gewisse Liberalisierung eintrat und man die Christen zu dulden begann. Leider ist diese begrenzte Freizügigkeit von dem jetzigen Staatschef wieder beendet worden.

Darum sollten wir für die bedrängten Christen in China um Weisheit und Gnade bitten, dass sie sich weiter zu ihrem Herrn Jesus bekennen. Aber auch die massiv verfolgten Christen in muslimischen Ländern wie Pakistan und Iran sollten wir nicht vergessen. Dann gibt es Länder, in denen Christen in einzelnen Regionen sehr bedroht sind, etwa in Indien, Nigeria oder Burkina Faso. Wir dürfen dafür beten, dass sie im Vertrauen auf Jesus standhaft bleiben, dass er sie bewahrt, versorgt und ihnen Mut schenkt, sich zu ihm zu bekennen. Mit dem Gebet in seinem Namen hat Jesus seinen Leuten eine grosse Macht gegeben, die sie leider oft

nicht nutzen. Durch diese Gebete, die direkt zum Thron des allmächtigen Gottes weitergeleitet werden, können wir mit dazu beitragen, dass schlimme Verhältnisse zum Guten verändert werden.

Unsere Gebete kommen auch in dem gewaltigen gottesdienstlichen Geschehen von Offenbarung 5 vor: Die 24 Engelfürsten auf ihren Thronen rings um den Thron des allmächtigen Schöpfers sind Repräsentanten des Volkes Gottes aus allen Zeiten und Völkern. In goldenen Schalen bringen sie die Gebete der ihnen anbefohlenen Gläubigen vor den Thron des Allherrschers. Und er hat acht auf jedes einzelne Gebet, und er kann aus allem Bösen etwas Gutes machen.

Wir haben heute einen Blick hinter den Vorhang tun können, der die ewige Welt Gottes unserem Zugriff entzieht. Trotzdem ist diese Welt real und umgibt uns wie die Luft, die wir sogar einatmen können. Im Gebet und im Hören auf das uns geschenkte Wort Gottes können wir wunderbare Wirkungen und Kräfte der ewigen Welt erfahren. Und doch müssen wir aufpassen, was uns da angeboten wird: Denn nur durch Jesus kommen wir zum Vater und erfahren seine erneuernde Kraft und die Führung seines Geistes. Und er hat uns in seine Gemeinde gestellt, damit wir mit unseren Gaben einander ergänzen und im Glauben stärken. So dürfen wir an dem Rettungswerk des Messias mitarbeiten, bis er uns aus der vergänglichen Welt in die unvergängliche ruft.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen